

Morgenrunde – Der Weg

1. Kreuzzeichen

Ich lade euch ein, die Morgenrunde mit dem Zeichen der Christen zu beginnen.

+Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.+ Amen.

2. Hinführung zum Thema

In diesen Tagen laufen wir gerne, zu den Workshops, den Programmpunkten, zum Bootshaus und vielen weiteren Orten. Es ist für uns ein Vergnügen. Für andere ist das Laufen notwendig, weil sie zur Schule oder zur Arbeit laufen. Manche müssen sogar aus ihrem Heimatland fliehen!

Was ist dir auf deinem (täglichen) Weg schon begegnet?

3. Geschichte

Viele Wege

Es gibt viele Wege. Wir stehen vor Entscheidungen.
Welchen Weg gehen wir? Nach rechts oder nach links?
Den geraden, asphaltierten Weg? Oder den über Stock und Stein?
Vielleicht suchen wir einen neuen Weg?
Einen Weg, der nie zuvor gegangen wurde.
Unser ganzes Leben ist ein Weg.
Mal ist er asphaltiert, mal unwegsam.

Du hast recht, wenn du sagst:
Diesen oder jenen Wege gehe ich nicht!
Aber du hast unrecht, wenn du hinzufügst: Weil ich alleine bin!
Denn du sollst nicht alleine gehen.
Jede und jeder, der sich auf den Weg macht,
braucht Weggefährten.
Gemeinsam handeln, gemeinsam entscheiden,
einander anvertrauen,
Befürchtungen, Hoffnungen und Träume teilen.
Wir sind „Unterwegs-Gefährten“ auf einem Weg
In Freude und Trauer, Sonne und Regen.

Ein Begleiter ist uns immer sicher: Gott ist mit uns unterwegs.
Immer.
Ich, du, wir... nie allein.
(Martin Lätzel)

4. Kurze Gedanken zur Geschichte

Wir haben immer Wegbegleiter bei uns, egal ob sie in Gedanken bei uns sind oder ob sie uns aktiv begleiten/unterstützen. Ebenso gibt es Menschen auf den Abschnitten unseres Lebensweges, die uns motivieren den Rest unseres Weges weiterzugehen/zu schaffen und nicht vor dem

gesetzten Ziel aufzugeben. Wenn wir die Orientierung verloren haben oder uns die Entscheidung schwer fällt, welchen Weg wir einschlagen sollen, dann sind sie da und reichen uns die Hand. Ein weiterer, wie ich finde, schöner Aspekt des gemeinsamen Laufens ist das Vertrauen, was sich aufbaut sowohl in andere als auch in sich selbst. Wir erkennen, wie viel wir uns zutrauen können oder trauen uns zu die Komfortzone zu verlassen

5. Abschluss-Zitat von Baden Powell

Schaut in die Ferne, über die unmittelbaren Steine auf eurem Weg hinweg.
Schaut, wo der Weg hinführt, und geht guten Mutes voran.
Ihr werden andere auf diesem Weg finden, vielleicht nicht ganz so gut ausgestattet, also geht ihnen unterwegs zur Hand.